

nachforschte, befahl nicht allein den Weiterbau, sondern ordnete auch an, daß in dieser Gegend eine Stadt gegründet werden solle. — So ward abermals ein geringer Umstand und ein unbedeutender Mann Ursache zu großer Wirkung.

28. October.

Graf Heinrich von Brühl stirbt.

Ein Mann, der in der Regentengeschichte Friedrich August's II. und in den Erzählungen aus dem siebenjährigen Kriege schon oft erwähnt worden ist, muß heute, wo sein Todestag ist, näher bezeichnet werden, Graf von Brühl. Das war der Mann, der einst Alles in Allem galt und war in unserm Lande. Er war zugleich Obersteuerdirector und Präsident der Kammer, Conferenz- und Cabinetsminister, Generalaccisdirector, Generalfeldzeugmeister: kurz, alle hohen Aemter wußte er nach und nach zu erlangen, behielt aber jedesmal die früher gehaltenen auch noch bei. So brachte er es jährlich zu einem Einkommen von drei und funfzigtausend Thalern, ohne das zu rechnen, was er durch Bestechungen und auf andern, unerlaubten Wegen erlangte. Er war in Polen Katholik und in Sachsen Protestant; er hielt es anfangs mit Friedrich dem Großen, dann nach erhaltenen Geldern und Gütern mit den Oestreichern; er beredete den Kurfürsten erst zum Bündnisse mit Preußen, dann zur Anschließung an Preußens Feinde. Kurz, er wurde durch seine Umlagerung des guten Kurfürsten, der die Stimme der Unterthanen nicht hören durfte, durch seine elenden Staatskunstgriffe und sein ewig geldgieriges Regiment der Urheber namenlosen Verderbens. Er erfand neue Steuern, oder erhöhte die alten; er zog alle Mündel- und Depositengelder ein und gab den armen Waisen kaum mehr giltige Scheine dafür; er bezahlte zwei und zwanzig Monate lang keine Gehalte an die Staatsdiener und noch längere Zeit nichts an die Soldaten; er ließ jeden, der über die himmelschreienden Ungerechtigkeiten klagte, in die bald überfüllten Gefängnisse schleppen; er hielt geheime Spione im Volke und Brieföffnungsanstalten, und er umstellte den gutmüthigen Kurfürsten so mit seinen Creaturen, daß sich selbst auf dem Kirchgange Niemand ihm nahen durfte. Brühl, dieser ärgste Feind Friedrich's des Großen, zog hauptsächlich das Unglück des zweiten und dritten schlesischen Krieges über Sachsens Haupt. Aber er blieb ewig ruhig bei allem Elend; er verschwelgte jährlich eine Million und suchte immer noch mehr zu erpressen; er lebte mit nie gesehener, sinnloser Pracht in Dresden oder Warschau